

Nachhaltig bewegen.

Nach-
haltigkeits-
bericht
2024



Inhalt

- 03 Einleitung und Einordnung
- 03 Omnibus-Verordnung

Strategie und Management

- 04 Nachhaltigkeitsstrategie 2024

Wir achten die Menschenrechte

- 05 Unternehmensführung
- 05 EU Deforestation Regulation
- 06 Interview Nachhaltigkeitsbeauftragter

Wir geben Nachhaltigkeit eine Stimme

- 07 Verbraucher und Endnutzer
- 07 Klimanewsletter
- 08 Fußball live

Wir überzeugen als attraktiver Arbeitgeber

- 09 Arbeitskräfte des Unternehmens
- 09 Gesundheitsangebote ausgebaut
- 10 Neue, flexible Benefits
- 10 Arbeitswelt im Wandel
- 10 Ausblick 2025

Wir gehen achtsam mit den natürlichen Ressourcen um

- 11 Klimaschutz und Energieeinsparung
- 11 CO2-Analyse und Erweiterung der Bilanzierung
- 11 Neue Kategorien
- 12 Gesamtfußabdruck 2019 - 2024
- 12 Entwicklung einzelner Emissionsquellen
- 13 CO2-Bilanzierung
- 14 Mobilitätskonzepte & Logistiklösungen
- 14 Citylogistik
- 15 Energieeffizienz & Eigenstromversorgung
- 16 Biologische Vielfalt und Ökosysteme
- 16 Nisthilfen
- 17 Kreislaufwirtschaft und Ressourcennutzung
- 17 Papiereinsatz
- 17 Verpackungsmaterial
- 17 Abfallmanagement

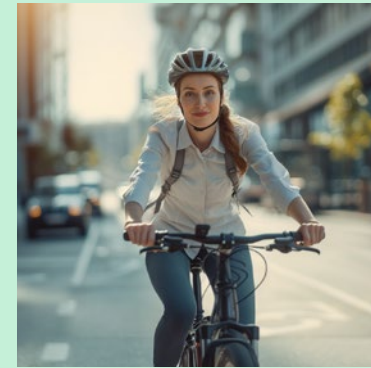
- 18 Impressum



05

Handlungsfeld 1

WIR ACHTEN DIE MENSCHENRECHTE



09

Handlungsfeld 3

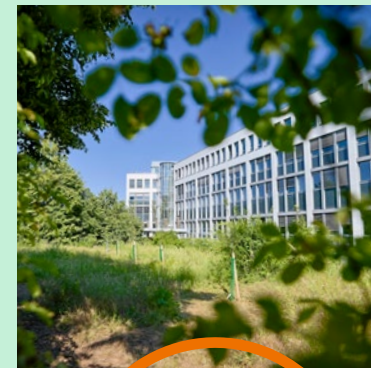
WIR ÜBERZEUGEN ALS ATTRAKTIVER ARBEITGEBER



07

Handlungsfeld 2

WIR GEBEN NACHHALTIGKEIT EINE STIMME



11

Handlungsfeld 4

WIR GEHEN ACHTSAM MIT DEN NATÜRLICHEN RESSOURCEN UM



Einleitung und Einordnung

LIEBE LESERINNEN, LIEBE LESER,

wir freuen uns, Ihnen unseren aktuellen Nachhaltigkeitsbericht zu präsentieren und Sie fortlaufend über unsere verschiedenen Nachhaltigkeitsinitiativen zu informieren. Ursprünglich war dieser Bericht als Annäherung zu einer freiwilligen CSRD-Berichterstattung (Corporate Sustainability Reporting Directive) geplant, da wir, genau wie unsere Nachhaltigkeitsmaßnahmen, auch die entsprechende Berichterstattung auf die nächste Stufe heben und uns einem Standard annähern möchten, auch wenn die VRM nicht CSRD-pflichtig ist.

Die politische Lage, insbesondere in Bezug auf Nachhaltigkeitsgesetze, ist jedoch in der Zeit während der Erstellung dieses Berichtes sehr dynamisch, komplex und teils auch undurchsichtig. Die Omnibus-Verordnung sowie der Koalitionsvertrag haben zusätzliche Bewegung in das Thema gebracht. Die Entwicklung der politischen Situation lässt sich noch nicht absehen, diese Ungewissheiten begleiten uns.

Wir haben uns deshalb entschieden in Zukunft, auf den VSME (Voluntary Sustainability Reporting Standard for Non-Listed Micro-, Small- and Medium-Sized Enterprises) umzuschwenken. Der VSME-Standard bietet uns als mittelständischem Unternehmen mit 1.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern einige Vorteile gegenüber der CSRD-Berichterstattung. Er ist weniger komplex und ermöglicht eine flexiblere Anpassung an die spezifischen Bedürfnisse und Ressourcen unseres Unternehmens. Durch die Anwendung des VSME-Standards können wir dennoch eine hohe Transparenz und Glaubwürdigkeit in unserer Berichterstattung gewährleisten, ohne den umfangreichen administrativen Aufwand der CSRD.

Dennoch haben wir dieses Jahr einen Zwischenbericht erstellt, der grob an die CSRD bzw. ESRS (European Sustainability Reporting Standards) angelehnt ist. Denn auch in einem Umfeld politischer und gesetzlicher Ungewissheit ist es uns wichtig, die eigene Entwicklung in der nachhaltigen Transformation offen zu dokumentieren. So geben wir trotz Unkalkulierbarkeit der gesetzlichen Entwicklungen einen Bericht heraus, der uns zwar den Weg vorgibt, aber noch flexibel genug ist, im nächsten Berichtsjahr auf regulatorische Änderungen zu reagieren. Für zukünftige Berichte können wir dann flexibel aufsatteln und der Lage angepasst berichten.

Ihr

OLIVER NEHRBASS (NACHHALTIGKEITSBEAUFTRAGTER DER VRM)

Sie haben Fragen, Wünsche oder Anregungen? Schreiben Sie uns gerne an [✉ NACHHALTIGKEIT@VRM.DE](mailto:NACHHALTIGKEIT@VRM.DE).

Omnibus-Verordnung

Mit der Omnibus-Verordnung verfolgt die Europäische Kommission das Ziel, die Vielzahl an bestehenden Nachhaltigkeitsvorgaben – insbesondere im Bereich der Berichterstattung und Sorgfaltspflichten – zu vereinfachen und besser aufeinander abzustimmen. Betroffen sind unter anderem die Corporate Sustainability Reporting Directive (CSRD), die Corporate Sustainability Due Diligence Directive (CSDDD) sowie die EU-Taxonomieverordnung. Ein zentrales Anliegen ist die Entlastung kleiner und mittlerer Unternehmen. Künftig sollen nur noch größere Unternehmen mit mehr als 1.000 Mitarbeitenden und bestimmten Umsatz- oder Bilanzgrenzen zur umfassenden Nachhaltigkeitsberichterstattung verpflichtet sein. Für alle anderen wird ein freiwilliger, vereinfachter Berichtsstandard auf Basis des VSME-Standards eingeführt. Auch im Bereich der Lieferkettengesetzgebung bringt die Verordnung Erleichterungen: Die Sorgfaltspflichten der CSDDD werden klarer definiert, zeitlich gestaffelt eingeführt und stärker auf die tatsächliche Einflussmöglichkeit der Unternehmen ausgerichtet. Zusätzlich werden Berichtspflichten um bis zu zwei Jahre verschoben, um Unternehmen mehr Zeit zur Anpassung ihrer Prozesse zu geben. Die neue Bundesregierung hat in ihrem Koalitionsvertrag angekündigt, dass das deutsche Lieferkettengesetz (LkSG) von der CSDDD abgelöst wird.

European Sustainability Reporting Standards

- G1** Unternehmensführung
- S1** Arbeitskräfte des Unternehmens
- E1** Klimawandel
- E4** Biologische Vielfalt und Ökosysteme
- E5** Kreislaufwirtschaft



Nachhaltigkeitsstrategie 2024



Wir achten die Menschenrechte.



Wir geben Nachhaltigkeit eine Stimme.



Wir überzeugen als attraktiver Arbeitgeber.



Wir gehen achtsam mit den natürlichen Ressourcen um

Umsetzung der EUDR

stets **100%**
regelkonform

über Nachhaltigkeit berichten



neue Kanäle erschließen

Klimanetzwerk der Redaktionen

Gleiche Chancen für alle

70 %
Weiterempfehlungen
und 4,3 kununu-Score

Krankenstand 10 % unter
GKV-Durchschnitt



THG-Emissionen senken

Nachhaltiger Einkauf



Erhöhung
Biodiversität
an Standorten

Handlungsfeld 1

Unternehmensführung

EU DEFORESTATION REGULATION (EUDR)

Abholzung und Waldschädigung tragen erheblich zum Klimawandel und zum Verlust der biologischen Vielfalt bei. Deshalb ist im Juni 2023 die EU-Entwaldungsverordnung (EU Deforestation Regulation, EUDR) in Kraft getreten, die den Handel von Rohstoffen und Produkten, die Entwaldung und Waldschädigung verursachen, verbietet. Neben Kaffee, Kakao, Palmöl, Soja, Kautschuk und Rindern sind das auch Holz und daraus hergestellte Produkte. Wer derartige Waren in die EU importiert, muss nachweisen, dass für

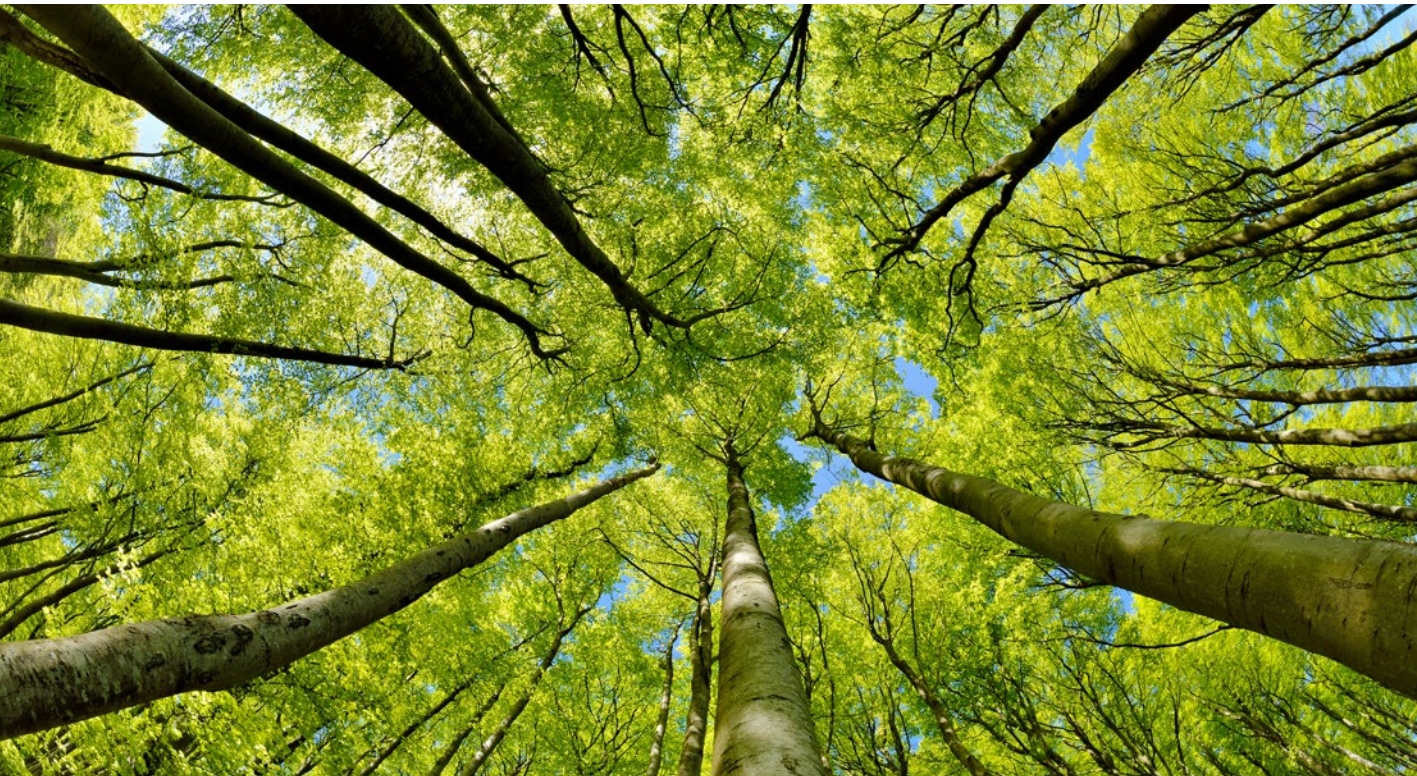
diese Produkte kein Wald gerodet oder geschädigt wurde und hat eine umfassende Dokumentation zur legalen Herkunft vorzulegen. Dazu gehören beispielsweise der botanische Name der Baumart, Informationen zur Lieferkette und die Koordinaten des Waldes. Ziel ist es, eine einheitliche Regelung für entwaldungsfreie Lieferketten in der gesamten EU zu schaffen.

Die VRM als Zeitungsverlag ist von der EUDR insofern betroffen, als sie als Marktteilnehmer und Händler verpflichtet ist, sicherzustellen, dass die Produkte, die sie in Verkehr bringt (also Zeitungen,

Sonderveröffentlichungen, Prospekte etc.), nicht mit Entwaldung in Verbindung stehen. Dies bedeutet, dass die VRM Sorgfaltspflichten erfüllen muss, um die Lieferketten auf Entwaldungsrisiken zu überprüfen und zu dokumentieren.

Ursprünglich sollte die EUDR bereits ab Ende 2024 angewendet werden. Deshalb hat die VRM ein interdisziplinäres Team aus den Bereichen Unternehmensführung, Logistik, Druckzentrum, Prozessmanagement, Business Intelligence und Nachhaltigkeitsbeauftragtem benannt, die dafür sorgen, dass die Richtlinien umgesetzt werden.

Doch die Anwendung der EUDR wurde um ein Jahr verschoben, weil viele Unternehmen, die zuständigen Stellen in der EU und die Länderbehörden nicht ausreichend vorbereitet waren. Nach einer Übergangszeit von einem Jahr ist die Regel nun erst ab 30. Dezember 2025 anzuwenden. Kleine und Kleinstunternehmen haben noch Zeit bis zum 30. Juni 2026. Um die Anforderungen der EU-Verordnung zu erfüllen, müssen die betreffenden Unternehmen regelmäßige Risikobewertungen durchführen und Sorgfaltserklärungen veröffentlichen. Wer dagegen verstößt, den erwarten ab diesem Zeitpunkt allerdings empfindliche finanzielle Strafen, Produkte dürfen dann zeitweilig nicht mehr in Verkehr gebracht werden oder werden sogar beschlagnahmt.





»Unser Ziel ist eine ressourcenschonende Print-Produktion.«

OLIVER NEHRBASS

NACHHALTIGKEITSBEAUFTRAGTER DER VRM

Was bedeutet die EUDR konkret für die VRM?

O.N. Betroffen sind Produkte, die ein hohes Risiko für Entwaldung haben, also auch Holzprodukte, die für die Papierherstellung verwendet werden. Wir müssen beweisen und darlegen, wo das Holz herkommt, das wir für unsere Zeitungsprodukte verwenden. Das geht über ein digitales Informationssystem der EU, in das alle Unternehmen in der Lieferkette ihre Daten eintragen. So können alle in der Lieferkette das transparent sehen und überprüfen.

Wie stellt die VRM sicher, dass sie ihren unternehmerischen Sorgfaltspflichten nachkommt und für die Zeitungsproduktion auch wirklich entwaldungsfreies Papier verwendet?

O.N. Wir kaufen Papierrollen ein und verarbeiten sie zu Zeitungen. Deshalb stehen wir weiter hinten in der Lieferkette. Ganz vorne stehen die Holzwirtschaftsunternehmen. Die Holzfäller müssen Geodaten in dem EU-Informationssystem hochladen, wo sie die Bäume gefällt haben. Die Papiermühlen und jedes weitere Unternehmen in der Lieferkette müssen diese Daten prüfen. Sie haften dafür, ob das stimmt, was eingetragen wurde. Von unserem System in der VRM sollen die Daten automatisch in das EU-Informationssystem übertragen werden, sodass keine zusätzliche Arbeit entsteht und niemand händisch Daten eintragen muss.

Als Mitglieder einer Einkaufsgemeinschaft für Zeitungspapier sind wir mit den Lieferanten im Austausch und spielen alle erforderlichen Einträge und Maßnahmen als Test durch, bevor das Ganze dann im EU-Informationssystem „scharfgestellt“ wird.

„Wenn wir Papier nutzen würden, dass zu 100 Prozent aus Altpapier besteht, wären wir nicht EUDR-pflichtig. Allerdings muss man einen gewissen Anteil an frischen Fasern zum Zeitungspapier hinzufügen, sonst wäre es nicht mehr stabil genug für den Druckprozess.“

Wie wird kontrolliert, ob die EUDR eingehalten wird?

O.N. Mit Satellitenbildern wird kontrolliert, wie groß der Grönaufwuchs ist. Daran erkennt man, ob wieder aufgeforstet wurde. Weitere Kontrollen finden an den EU-Grenzen statt. Dort überprüft der Zoll stichprobenartig, ob die Theorie, also die Daten im EU-Informationssystem, mit der Praxis, also dem Holzprodukt, das eingeführt wird, übereinstimmt. Eine der unmittelbarsten und schwerwiegendsten Folgen einer Nichteinhaltung der EU-Verordnung ist die Verhängung von Geldbußen. Die Verordnung sieht Geldbußen von bis zu vier Prozent des jährlichen EU-Umsatzes eines Unternehmens vor, was für größere Unternehmen mehrere Millionen Euro ausmachen kann.





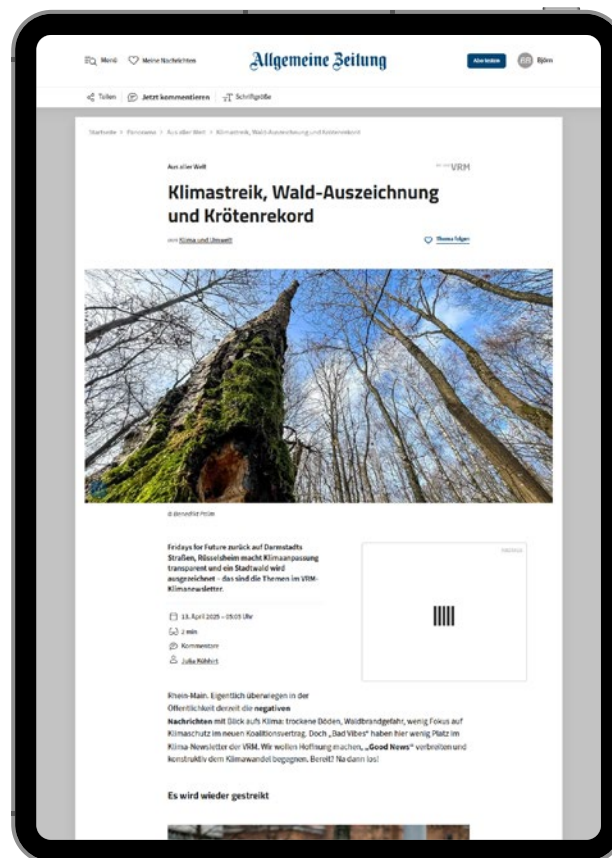
Handlungsfeld 2

Verbraucher und Endnutzer

Die VRM ist mit ihren Tageszeitungstiteln, Anzeigenzeitungen, digitalen Formaten, Podcasts und auch Veranstaltungen für die Region ein wichtiger Informations- und Impulsgeber. Alle Inhalte sind getragen von der generationenübergreifenden Verantwortung für die Region und die Gesellschaft, der Stärkung von Meinung und Bildung durch faktenbasierte Berichterstattung und als Multiplikator in vielen Bereichen des täglichen Lebens – wir geben Nachhaltigkeit eine Stimme. Vor allem prägen Demokratieverständnis, Klimaberichterstattung und das gesellschaftliche Miteinander die Inhalte unserer verschiedenen Angebote. 2024 ist die VRM mit zwei neuen digitalen Formaten gestartet, die diesen Anspruch weiter stärken: der Klimanewsletter und Fußball live.

KLIMANEWSLETTER

Seit 2022 ist die Klimaberichterstattung in den Produkten der VRM fest etabliert. Standortübergreifend arbeiten die Redaktionen eng mit dem Klimanetzwerk – einer offenen Gruppe von Mitarbeitenden der VRM, die sich regelmäßig zu klimarelevanten Themen austauscht –, zusammen. Diese Synergien spiegeln sich in den Berichterstattungen zu Nachhaltigkeit und Klima wider. In der VRM ist der Schwerpunkt „Klima und Umwelt“ von redaktioneller Seite dabei stetig gewachsen und ist heute fest etabliert.



Als logische Weiterentwicklung hat das Klimanetzwerk einen Klimanewsletter initiiert, der seit Juli 2024 jeden Sonntag veröffentlicht wird: „Wir und das Klima“. Ein festes Team aus sechs Redakteurinnen und Redakteure greift dabei Klima- und Umweltthemen auf, die in der Woche in den verschiedenen VRM-Titeln bereits publiziert wurden. Der Fokus liegt auf drei Hauptthemen, die in den jeweiligen Nachrichtenportalen der einzelnen Regionen auf große Resonanz gestoßen sind. Diese Themen werden von der Redaktion noch mal aufgegriffen und erweitert und allen Klimanewsletter-Abonnenten zur Verfügung gestellt. Geleitet wird das Redaktionsteam vom Grundsatz, mit einem

konstruktiven Journalismus Klimanachrichten positiv zu vermitteln. Klima- und Umweltthemen werden den Leserinnen und Lesern so an die Hand gegeben, dass nicht die Sorge oder wissenschaftliche Studien im Mittelpunkt stehen, sondern Orientierung bieten: „Was passiert bei mir vor der Haustür“, „Was tut meine Stadt für das Klima“, „Wo kann ich mich engagieren“ usw. Der Klimanewsletter veröffentlicht auch persönliche Erfahrungen oder Tipps der Redakteurinnen und Redakteure. Diese persönliche Ebene soll eine Einladung an die Userinnen und User sein, sich mit diesen Themen auseinanderzusetzen und möchte Anregungen für das eigene Handeln geben. Aber auch Geschichten, die global relevant sind, werden angesprochen und zeigen, was konkret geschieht, um dem Klimawandel zu begegnen.

Rund 10.000 Mal ist der Klimanewsletter seit seinem Start von Userinnen und Usern geöffnet worden. Die Zahl der Newsletter-Abonnenten wächst kontinuierlich jeden Monat um etwa 1,5 Prozent. Der Klimanewsletter erscheint zusätzlich als Artikel auf allen Nachrichtenportalen und liegt nicht hinter einer Paywall, ist also für Interessierte kostenlos verfügbar. Besonders Texte zu Themen wie „Hitze“ und „ungewöhnliche Wetterverhältnisse“ werden häufig geöffnet. Damit ist das Angebot eines Klimanewsletters ein gelungenes Beispiel für das Ziel der VRM, Nachhaltigkeit fest in der Unternehmens-DNA zu verankern und faktenbasierte Informationen niedrigschwellig zur Verfügung zu stellen.





Werbung über Eigenanzeigen, Radio, Newsletter und News-App geschaltet. Im Nachgang der Partien können sich die Nutzerinnen und Nutzer außerdem das Re-Live und die Highlights im Video ansehen. Seit dem Start wurden etwa 100 Spiele übertragen, über 120.000 Minuten Media time erstellt und über 385.000 Artikel-Aufrufe gezählt.

Das Format Live-Stream hat ein Alleinstellungsmerkmal in der Region und stärkt lokale Vereine „vor der Haustür“. Die Sportlerinnen und Sportler, Trainer teams und Helferinnen und Helfer erfahren eine Wertschätzung mit Strahlkraft über den Ort hinaus. Die VRM tritt damit als verlässlicher und engagierter Partner in der Region auf. Das neue Format bringt noch einen weiteren Benefit für die VRM mit: Das Streamen ist für die Abonnentinnen und Abonnenten der Tageszeitungstitel kostenlos, mit besonderen Angeboten ist es gelungen, zusätzlich 1.500 Conversions zu generieren.

Für 2025 soll das Format auf weitere Sportarten wie Handball und Basketball ausgeweitet und die Zahl der Übertragungen erhöht werden. Geplant sind auch Konferenzschaltungen und mit „Kreisliga royal“ ein Talkformat für den Fußball-Amateurbereich.

FUSSBALL LIVE

Wir geben Nachhaltigkeit eine Stimme – für die VRM ist das nicht nur die Verpflichtung einer faktenbasierten Berichterstattung zu klimapolitischen und gesellschaftlichen Themen. Als fest in der Region verwurzeltes Medienhaus sehen wir es auch als unsere Aufgabe, besonderes Augenmerk auf Ereignisse, Initiativen oder Entwicklungen zu legen, die unmittelbar auf lokaler Ebene stattfinden und dort wirken. Wichtiger Baustein für eine funktionierende Gesellschaft sind Menschen, die sich ehrenamtlich engagieren, ob im Sport, der Kultur, Jugend oder Senioren. Ohne die Menschen, die sich dort einbringen, würde eine Gemeinschaft – ob auf dem Land oder in der Stadt – nicht funktionieren. Die Bereitschaft, sich vor Ort zu engagieren, wird in vielen Bereichen immer weniger. Die VRM unterstützt und stärkt das Ehrenamt nicht nur in den Zeitungstiteln. Mit einem neuen, digitalen Format wird jetzt Sportvereinen eine besondere Plattform geboten und setzt ein Zeichen der Wertschätzung: Live-Streams.

Mit diesem Format hat die VRM im Februar 2024 Neuland betreten. Unter dem Namen „Fußball live“ werden Amateurfußballspiele aus allen VRM-Gebieten live im Stream auf den jeweiligen Nachrichtenportalen gezeigt. Ausgewählt werden 10 bis 12 Spiele pro Monat, der Fokus liegt auf Spitzenspielen, Abstiegs- oder Pokalduellen oder Derbys. Kommentiert werden diese Spiele von einem Mitglied der Sportredaktion gemeinsam mit einem Experten. Als Co-Moderatoren konnten neben aktiven Spielern auch Prominente, wie der ehemalige ZDF-Sportreporter Rolf Töpferwien oder der Bundesliga- und Champions-League-Experte Sebastian Kneißl gewonnen werden. Gemeinsam mit der VRM unterstützen auch sie das Engagement vor Ort und setzen sich für ihre Region ein.

Neben dem eigentlichen Live-Stream gibt es auch eine Vor- und Nachbereitung. Es werden Teaser-Videos in Social-Media-Kanälen veröffentlicht, Storys am Spieltag vor Ort erstellt und





Handlungsfeld 3

Arbeitskräfte des Unternehmens

GESUNDHEIT, BENEFITS UND MODERNE ARBEITSKULTUR BEI DER VRM

2024 lag der Schwerpunkt auf präventiven Maßnahmen, Erholungsangeboten und der Stärkung psychischer Gesundheit.

Psychische Gefährdungen erfasst

2024 hat die VRM erstmals eine Mitarbeiterbefragung zur psychischen Gefährdungsbeurteilung durchgeführt. Im Mittelpunkt standen zentrale Einflussfaktoren wie Arbeitsinhalte, Organisation, Teamkultur und Umfeldbedingungen. Das Ziel: psychosoziale Risiken frühzeitig identifizieren und konkrete Ansatzpunkte für Verbesserungen gewinnen.

Insgesamt zeigte sich im Durchschnitt kein oder nur ein leicht erhöhtes Gesundheitsrisiko. Besonders positiv wurde das Themenfeld „Soziale Beziehungen“ bewertet – mit hoher sozialer Unterstützung, konstruktivem Feedback und erlebter Wertschätzung.

Gleichzeitig traten Unterschiede zwischen einzelnen Funktionsbereichen und Standorten zutage. In Bereichen wie Produktion, Logistik und Redaktion wurden spezifische Belastungsfaktoren identifiziert.



Auswertungen und Maßnahmen

Alle betroffenen Bereiche erhielten differenzierte Einzelauswertungen. Die Teams werden bei der Analyse und Ableitung geeigneter Maßnahmen aktiv begleitet. Für 2025 sind zusätzliche Workshops auf Team- und Führungsebene geplant, um Belastungsursachen gemeinsam zu reflektieren und Veränderungen anzustoßen.

Auch Umgebungsfaktoren wurden bereichsübergreifend analysiert – in Zusammenarbeit mit Arbeitssicherheit, Gebäudemanagement und HRM. Im Rahmen von Begehungen wurden konkrete Belastungsquellen wie Hitze oder einseitige körperliche Beanspruchung überprüft. Begleitend wurden Verhaltenshin-

weise kommuniziert und neue Unterstützungsangebote angekündigt.

Erste Impulse aus der Befragung sind 2024 bereits in die Gesundheitstage eingeflossen. Die Veranstaltung im April – organisiert in Kooperation mit den Betriebsräten und unterstützt von der Barmer – legte den Schwerpunkt auf psychische Gesundheit, gesunden Schlaf und Erholung. Das Programm verband digitale Formate mit Vor-Ort-Angeboten an den Standorten Mainz, Darmstadt und Rüsselsheim: virtuelle Vorträge, bewegte Pausen, Yoga-Sessions, Workshops, Screenings und Büromassagen. Gesunde Menüangebote im Mainzer Casino rundeten das Programm ab.



Angebot erweitert

Darüber hinaus wurde das Gesundheitsangebot 2024 ausgebaut:

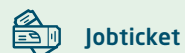
- jährliche Screenings an verschiedenen Standorten
- regelmäßige Massagen in Mainz
- eine wöchentliche virtuelle „Bewegte Pause“
- sowie eine Gesundheitswoche im zweiten Halbjahr im Mainzer Casino

Seit Januar 2024 bezuschusst die VRM zudem das Firmenfitnessprogramm EGYM Wellpass, das Mitarbeitenden Zugang zu über 8.000 Sport- und Wellnessangeboten in Deutschland und Österreich bietet. Ergänzend fanden Webinare zu Themen wie Herzgesundheit, Zuckerkonsum und psychischer Belastung statt.

Alle bestehenden Angebote wie betriebsärztliche Vorsorge, Zuschüsse für Bildschirmbrillen, ergonomische Arbeitsplätze, JobRad-Leasing oder die Teilnahme an Firmenläufen bleiben fester Bestandteil des Gesundheitsprogramms.

NEUE, FLEXIBLE BENEFITS

Seit Juli 2024 stehen VRM-Mitarbeitenden zuschussfähige Benefits im Rahmen des steuerlichen Freibetrags (44 Euro monatlich) zur Verfügung. 728 Mitarbeitende nutzen mindestens ein Angebot, 68 kombinieren mehrere. Zur Auswahl stehen:



Jobticket



JobRad



Aral Card



EGYM Wellpass

ARBEITSWELT IM WANDEL

Vier-Tage-Woche in der Pilotphase

Im Januar 2024 startete die Pilotphase zur Vier-Tage-Woche. Das Modell: 80 Prozent Arbeitszeit bei 90 Prozent Gehalt. Aktuell nehmen 38 Mitarbeitende teil. Eine Evaluation zur Wirksamkeit und Übertragbarkeit auf weitere Bereiche ist in Vorbereitung.

Neue Impulse

Mit neuen Formaten wie „Light Lunch“ und „After Work“ fördert die VRM 2024 den Austausch über Teams und Ebenen hinweg.

AUSBLICK 2025:

Im Handlungsfeld 3 verfolgt die VRM auch 2025 konkrete Ziele:



Die Kununu-Bewertung soll bei 4,3 gehalten werden



Weiterempfehlungsquote stabil bei 70 Prozent



Krankenstandsquote dauerhaft unter dem GKV-Durchschnitt bleiben.

Darüber hinaus ist eine vertiefte Analyse geplant, um mögliche soziale oder demografische Ungleichheiten zu erkennen – mit dem Ziel, strukturelle Hürden abzubauen und Chancengleichheit gezielt zu stärken.

Handlungsfeld 4

Klimaschutz und Energieeinsparung



Im Rahmen der Nachhaltigkeitsstrategie der VRM wurden in den Jahren 2023 und 2024 gezielte Maßnahmen zur Reduktion von Treibhausgasemissionen sowie zur Steigerung der Energieeffizienz umgesetzt. Die CO₂-Bilanz wurde um zusätzliche Kategorien erweitert, um eine differenziertere und präzisere Analyse zu ermöglichen. Besonders hervorzuheben sind folgende Entwicklungen:

CO₂-ANALYSE UND ERWEITERUNG DER BILANZIERUNG

Die CO₂-Bilanzierung wurde um weitere Scope-3-Kategorien ergänzt. Hintergrund ist, dass im Jahr 2022 erstmals eine CO₂-Bilanz mit externer Unterstützung erstellt wurde – zu einem Zeitpunkt, als sich das Nachhaltigkeitsmanagement noch im Aufbau befand. Rückwirkend wurden die Jahre 2019 bis 2021 bilanziert, Anfang 2023 folgte die Bilanz für 2022. Der CO₂-Fußabdruck für das Jahr 2023 wurde erstmals intern durch das Nachhaltigkeitsteam erstellt und bildet die Grundlage unserer Klimastrategie. Damit stehen nun fünf Referenzjahre zur Verfügung.

Um die Datenqualität weiter zu verbessern und die Erfassung zu verfeinern, wurde entschieden, die Bilanz für 2024 noch präziser zu gestalten. Dazu wurden alle Kategorien des GHG Protocol



geprüft, wesentliche Kategorien (u. a. 5, 7, 13) ergänzt sowie entsprechende Daten erhoben und berechnet. Ziel ist es, die Klimabilanz kontinuierlich zu verbessern. Aus Gründen der Vergleichbarkeit wurde nach fünf Jahren ein neues Referenzjahr definiert, das als Basis für die kommenden fünf Jahre dient. Dieser Schritt ist essenziell für die künftige Zieldefinition und die Ableitung weiterer Maßnahmen. Durch die Erweiterung konnten zusätzliche Emissionsquellen identifiziert und gezielt adressiert werden.

NEUE KATEGORIEN

Kategorie 5 - Betriebliche Abfälle

Diese Kategorie umfasst Emissionen, die durch die externe Behandlung und Entsorgung von Abfällen entstehen, die im Rahmen unserer Geschäftstätigkeit anfallen. Dazu zählen unter anderem Produktionsreste, Verpackungsmaterialien, Elektronikschrott und Abwasser. Die Emissionen entstehen bei externen Dienstleistern, etwa durch Recycling, thermische Verwertung oder Deponierung. Die Einbeziehung dieser Kategorie ermöglicht eine ganzheitlichere Betrachtung der ökologischen Auswirkungen unserer Prozesse.

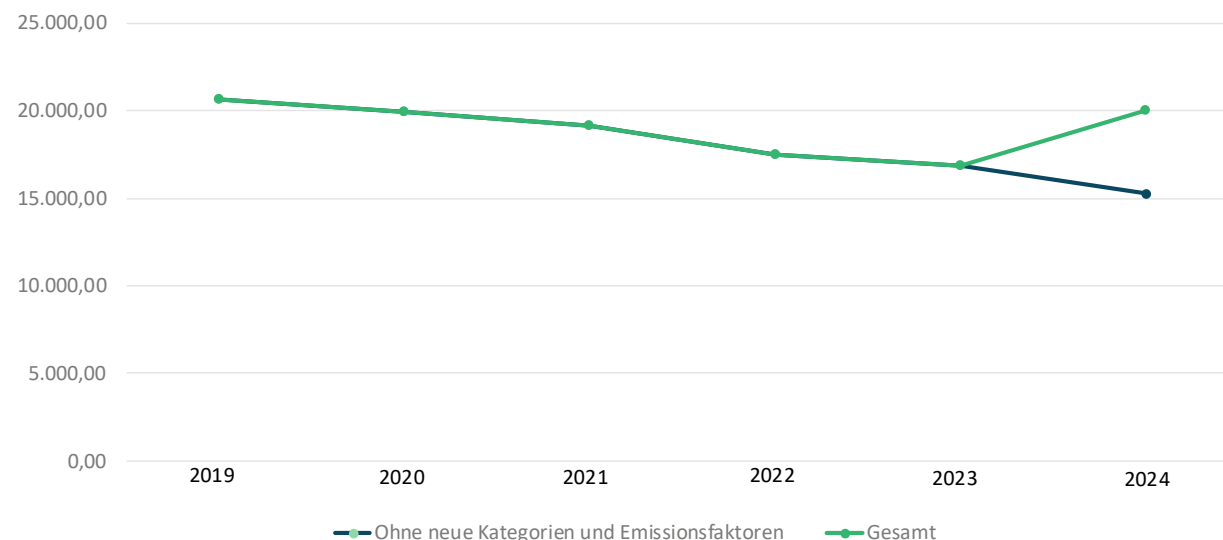
Kategorie 7 - Arbeitsweg

Hier werden indirekte Emissionen erfasst, die durch das Pendeln unserer Mitarbeitenden zwischen Wohnort und Arbeitsplatz entstehen. Berücksichtigt werden Verkehrsmittelwahl, Entfernung und Pendelfrequenz. Auch hybride Arbeitsmodelle und Homeoffice-Tage wurden in der Mobilitätsumfrage erfasst, jedoch nicht in die Berechnung einbezogen, da die Emissionen im Homeoffice derzeit schwer quantifizierbar sind. Der Fokus liegt auf der betrieblich verursachten Mobilität.

Kategorie 13 - Vermietung und Leasing von Vermögenswerten

Diese Kategorie bezieht sich auf Emissionen, die durch die Nutzung von Vermögenswerten entstehen, die wir an Dritte vermieten oder verleasen – etwa Fahrzeuge, Maschinen oder Immobilien. Obwohl diese Emissionen nicht direkt in unserem Einflussbereich entstehen, tragen wir als Eigentümer Verantwortung. Die Berichterstattung ermöglicht eine umfassendere Darstellung unserer klimabezogenen Auswirkungen.

Die Aufnahme neuer Kategorien führte erwartungsgemäß zu einem Anstieg der Gesamtemissionen im Vergleich zum Vorjahr. Hätten wir den bisherigen Berechnungsrahmen beibehalten, wären die Emissionen gesunken. Ein direkter Vergleich ist daher nicht möglich – dennoch stellen wir die Werte gegenüber, um Transparenz zu schaffen.

Gesamtemissionen in t CO₂

GESAMTFUSSABDRUCK 2019 - 2024

Die Grafik zeigt die Entwicklung der Emissionen über die Jahre 2019 bis 2024. Die Linie „Ohne neue Kategorien und Emissionsfaktoren“ bildet die Werte auf Basis der bisherigen Methodik ab, während die Linie „Gesamt“ auch neue Kategorien und aktualisierte Emissionsfaktoren berücksichtigt.

Zwischen 2022 und 2023 wird deutlich, dass methodische Anpassungen einen spürbaren Einfluss auf die Bilanz haben. Der Anstieg 2024 zeigt, dass sowohl reale Veränderungen als auch neue Bewertungsmaßstäbe die Gesamtemissionen beeinflussen.

ENTWICKLUNG EINZELNER EMISSIONSQUELLEN

Heizemissionen: Gesunken durch effizientere Flächennutzung – ermöglicht durch die Verbindung von hybriden Arbeitsmodellen, Desksharing sowie die Zusammenlegung von Standorten. Diese Maßnahmen führten zu einer besseren Auslastung der Büroflächen und reduzierten den Heizbedarf.

Fuhrpark und Geschäftsreisen: Emissionen reduziert durch einen deutlichen Rückgang von Flugreisen und Autofahrten. Gleichzeitig stieg die Anzahl der Bahnkilometer, was sich ebenfalls auf den CO₂-Fußabdruck auswirkt – jedoch mit deutlich geringerer Emissionsintensität pro Kilometer.

Strom: Der Verbrauch konnte zwar gesenkt werden, dennoch sind die Emissionen gestiegen – bedingt durch einen höheren Emissionsfaktor im Strommix, der den CO₂-Fußabdruck trotz Effizienzsteigerungen negativ beeinflusst hat.

Papier: Der Verbrauch wurde reduziert, dennoch sind die Emissionen gestiegen – ähnlich wie beim Strom ist dies auf einen höheren Emissionsfaktor zurückzuführen. Die energieintensive Produktion, auch von Recyclingpapier, wirkt sich trotz geringerer Mengen negativ auf den CO₂-Fußabdruck aus.

Fernwärme: Der Verbrauch blieb im Berichtszeitraum stabil, jedoch stiegen die Emissionen aufgrund eines höheren Emissionsfaktors im Fernwärmenetz. Damit wirkt sich die Zusammensetzung der eingespeisten Energie stärker auf den CO₂-Fußabdruck aus als der tatsächliche Verbrauch.

Logistik: Wie kommt die Zeitung zum Briefkasten? Durch digitale Routenplanung und Streckenbündelung konnten – wie bereits in den Vorjahren – die Emissionen weiter gesenkt werden. Diese Maßnahmen führen zu erheblichen Einsparungen. Da die Prozesse mittlerweile stark optimiert sind, sind in den kommenden Jahren jedoch nur noch kleinere Verbesserungen zu erwarten.

Emissionsfaktoren: Unsere Emissionsfaktoren beziehen wir entweder von unseren Lieferanten, dem Umweltbundesamt (UBA) oder der DEFRA (Department for Environment, Food & Rural Affairs).

Was sind Scope 1, 2 und 3?

Scope 1: Direkte Emissionen aus eigenen Quellen – z.B. durch Heizungen, Fuhrpark oder eigene Produktionsanlagen.

Scope 2: Indirekte Emissionen aus eingekaufter Energie – z. B. Strom oder Fernwärme.

Scope 3: Weitere indirekte Emissionen entlang der Wertschöpfungskette – z. B. durch Geschäftsreisen, eingekaufte Materialien oder die Nutzung verkaufter Produkte.

Alle Scopes

19.978,5

Emissionserhöhung

3.100,5

+18,37%

Scope 1

851,8

Heizung

427,4



Fuhrpark

424,4



Scope 2

1.190,9

Strom

1.077,4



Fernwärme

113,6



Scope 3

17.935,9

Kat. 1
Eingekaufte Güter
& Dienstleistungen



13.840,1

Kat. 4
Transport & Verteilung
(vorgelagert)



161,6

Kat. 5
Abfälle aus betriebl.
Aktivitäten



1.599,3

Kat. 6
Geschäftsreisen



96,7

Kat. 7
Mitarbeiter-
pendeln



676,3

Kat. 9
Transport und Verteilung
(nachgelagert)



1.425,8

Kat. 11
Nutzung der verk.
Digital-Produkten



47,9

Kat. 12
Umgang mit verk.
Print-Produkten



79,1

Angaben in Tonnen CO₂

Mobilitätskonzepte & Logistiklösungen

Mobilität neu gedacht: Ob Firmenwagen, Dienstreisen oder Lieferverkehr – die VRM reduziert Emissionen und gestaltet ihre Mobilitätsstrategie zukunfts-fähig.

E-MOBILITÄTSKONZEPT

Im Jahr 2023 wurde ein umfassendes Konzept zur Elektrifizierung des Fuhrparks entwickelt. Ab 2025 beginnt die schrittweise Umstellung der Firmenwagen auf Elektrofahrzeuge. Die Umsetzung verläuft jedoch langsamer als ursprünglich geplant, da mit dem Ende der Ampel-Koalition die staatliche Förderung aus-gelaufen ist.

REISE- UND VERANSTALTUNGSRICHTLINIEN

Eine neue Reiserichtlinie („Green Travel Policy“) wurde eingeführt, die klimafreundliche Verkehrsmittel priorisiert. Darüber hinaus legen wir bei der Planung und Durchführung von Veranstaltungen besonderen Wert auf Nachhaltigkeitsaspekte – etwa durch die Vermeidung von Abfällen, den Einsatz nachhaltiger Catering-Angebote sowie Maßnahmen zur Reduktion von Strom- und Wasserverbrauch.

TOURENOPTIMIERUNG

Vom Druckzentrum bis in den Briefkasten legt die Zeitung einen langen Weg zurück. Durch den Einsatz digitaler Routenplanungstools und die gezielte Bündelung von Lieferungen und Touren konnten wir, wie in den letzten Jahren, abermals die Transportwege reduzieren und Emissionen signifikant einsparen.



CITYLOGISTIK

Die VRM CityLogistik GmbH, als Teil der VRM-Unternehmensgruppe, treibt den emissionsfreien Warenverkehr im urbanen Raum konsequent voran. Durch den gezielten Einsatz von Cargo E-Bikes und Elektrotransportern werden die Emissionen im innerstädtischen Lieferverkehr signifikant reduziert. Das Unternehmen ist auf nachhaltige Logistiklösungen spezialisiert und transportiert unter anderem Schul- und Firmenobst, Backwaren, Arzneimittel, Blut- und Gewebeproben, Blumen sowie Pakete, Kuriersendungen und Geschäftspost – effizient, zuverlässig und umweltfreundlich. Ziel ist es, das bestehende Dienstleistungsportfolio kontinuierlich auszubauen und gemeinsam mit Geschäftspartnern neue, klimafreundliche Logistiklösungen zu entwickeln.

Weitere Infos unter [VRM-CITYLOGISTIK.BIKE](https://www.vrm-citylogistik.bike)

Energieeffizienz & Eigenstromversorgung



Die VRM verfolgt das Ziel, den Energieverbrauch kontinuierlich zu senken und den Anteil erneuerbarer Energien zu steigern. Zu den wichtigsten Maßnahmen zählen:

Photovoltaik-Anlage

Seit dem 29. Januar 2024 ist die PV-Anlage am Standort Mainz-Marienborn in Betrieb. Sie deckt rund 17 Prozent des Strombedarfs am Standort und etwa 3 Prozent des gesamten Stromverbrauchs der VRM.

Projekt „FlexSpace“

Durch die Einführung flexibler Arbeitsplatzmodelle (z. B. mobiles Arbeiten, Desksharing) und die Vermietung nicht mehr benötigter Flächen konnte die Flächennutzung optimiert und der Energieverbrauch für Strom und Heizung dauerhaft reduziert werden.

Stromsparmaßnahmen

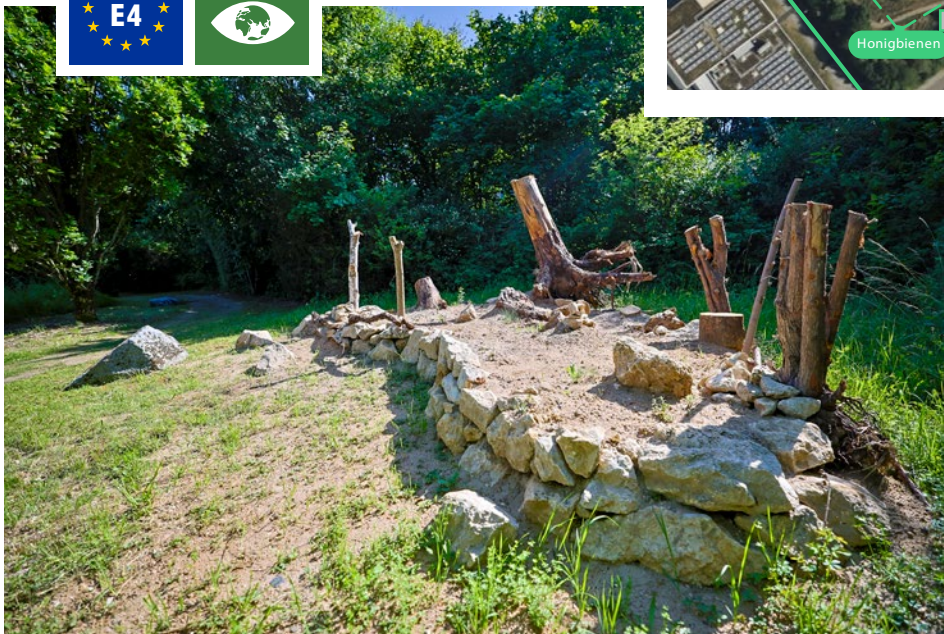
Desktopmonitore wurden in den Energiesparmodus versetzt. Weitere Maßnahmen umfassen die Umrüstung der Beleuchtung auf LED, die Anbindung einer neuen Entwicklermaschine, den Einbau von Schnellauftoren sowie die automatisierte Steuerung von Sektionaltoren.

IT-Infrastruktur

Der Großteil unserer Cloud-Dienste bei den digitalen Produkten wird über nachhaltige Rechenzentren betrieben, die mit zertifiziertem Ökostrom versorgt werden. Auch die interne Datenstruktur wird nach und nach in die Cloud verlegt.

Biologische Vielfalt und Ökosysteme

Im Sinne des Erhalts der Biodiversität engagiert sich die VRM aktiv für die Förderung naturnaher Lebensräume auf dem eigenen Betriebsgelände. Der Garten am Hauptstandort in Mainz-Marienborn wurde durch verschiedene Maßnahmen ökologisch aufgewertet:



Nisthilfen: Nach mehreren ornithologischen Begehungen durch einen Fachmann wurden Nisthilfen für Vögel, Insekten und Fledermäuse installiert. Im Rahmen eines Azubi-Projekts entstand zudem ein großes Insektenhotel.

Infopfad: Ein Umweltbildungs-Pfad informiert Mitarbeitende und Besucher über die umgesetzten Maßnahmen und sensibilisiert für den Schutz von Ökosystemen. Der Pfad wird von vielen Mitarbeitenden gerne in der Mittagspause genutzt und dient der Naherholung und Entschleunigung im Arbeitsalltag.

Strukturvielfalt schafft Artenvielfalt: Die naturnahe Umgestaltung folgt dem Leitgedanken, dass Vielfalt in der Struktur die Artenvielfalt fördert. Für das Jahr 2025 sind weitere Maßnahmen geplant, darunter die Pflanzung von Streuobstbäumen, die Anlage eines Staudenbeets, ein Sandarium für Wildbienen sowie Igelquartiere zur Überwinterung. Die Gartenbewässerung erfolgt über eine Regenwasserzisterne.

Kreislaufwirtschaft und Ressourcennutzung

Die VRM verfolgt eine konsequente Kreislaufwirtschaftsstrategie mit dem Ziel, Ressourcen zu schonen und Abfälle zu vermeiden:

PAPIEREINSATZ

Im Rahmen der nachhaltigen Beschaffung setzt die VRM konsequent auf den Einsatz von Papieren mit anerkannten Umweltzertifikaten wie PEFC, FSC und dem Blauen Engel. Diese Zertifizierungen gewährleisten, dass die verwendeten Papiere aus verantwortungsvoll bewirtschafteten Wäldern stammen, ressourcenschonend produziert wurden und ökologische sowie soziale Standards erfüllen.

Darüber hinaus wird gezielt auf Papiere mit reduziertem Flächengewicht (niedrigere Grammatur) zurückgegriffen, um den Rohstoffeinsatz weiter zu minimieren, ohne dabei die Druckqualität zu beeinträchtigen. Durch diese Maßnahme wird nicht nur der Materialverbrauch gesenkt, sondern auch der Energie- und Wasserbedarf in der Papierherstellung reduziert. Die Grammatur der Zeitungspapiere wurde von 42,5 g/m² auf 40 g/m² verringert.

Die Auswahl der eingesetzten Papiere erfolgt unter Berücksichtigung der gesamten Lieferkette – von der Rohstoffgewinnung über die Produktion bis hin zur Entsorgung. Damit leistet der Papiereinsatz einen wichtigen Beitrag zur Reduktion der unternehmensweiten Umweltwirkungen und zur Förderung einer ressourcenschonenden Kreislaufwirtschaft.

VERPACKUNGSMATERIAL

Seit dem 14. April 2024 werden alle Tageszeitungen und Wochenblätter ohne Plastikfolie ausgeliefert. Dadurch werden jährlich 1.250 Kg Kunststoff eingespart. Möglich wurde dies durch die gezielte Auswahl und Integration geeigneter Abladestellen in der Zustelllogistik, die den Witterungsschutz weiterhin gewährleisten. Die Reduktion von Verpackungsmaterial ist zudem ein fester Bestandteil bei der Auswahl neuer Lieferanten und wird mit bestehenden Partnern thematisiert.

ABFALLMANAGEMENT

Im Rahmen der betrieblichen Kreislaufwirtschaft legt die VRM großen Wert auf ein systematisches und ressourcenschonendes Abfallmanagement. Sämtliche anfallende Papier- und Pappreste werden konsequent dem Recycling zugeführt und somit im Wertstoffkreislauf gehalten. Auch Aluminium-Druckplatten werden vollständig gesammelt und recycelt, wodurch wertvolle Rohstoffe eingespart und Emissionen vermieden werden.

Zur Förderung einer effizienteren Mülltrennung und zur Reduktion des Abfallaufkommens wurde die Anzahl der Büromülleimer an den Standorten gezielt reduziert. Diese Maßnahme trägt dazu bei, das Bewusstsein für Abfallvermeidung und korrektes Trennverhalten bei den Mitarbeitenden zu stärken. Darüber hinaus wurden an allen großen Standorten nachhaltige Hygienepapiere eingeführt, die aus zertifizierten Recyclingmaterialien bestehen und unter umweltschonenden Bedingungen produziert werden.



Impressum

Kontakt:

nachhaltigkeit@vrn.de
www.vrn.de

Inhaltlich verantwortlich:

Oliver Nehrbass

Herausgeber:

VRM Holding GmbH & Co. KG
Erich-Dombrowski-Straße 2
55127 Mainz
Registergericht: HRA Mainz 40953
Telefon +49 6131/48 30
Telefax +49 6131/48 51 33
E-Mail: impressum@vrn.de
Vertreten durch die VRM Holding Verwaltungs-GmbH
Geschäftsführer: Joachim Liebler
Registergericht: HRB Mainz 42301
Erich-Dombrowski-Straße 2
55127 Mainz

Redaktion und Koordination:

Andrea Früauff
Jens Kowalski
Oliver Nehrbass
Claudia Schmidt

Design:

Björn Bangert

Fotos:

Sascha Kopp
Sascha Lotz

Bildnachweise:

©AVTG - stock.adobe.com
©stockmotion - Al/stock.adobe.com